

## Vorwort

Die Myrmekologie hat, wie viele andere biologische Disziplinen auch, ein entscheidendes Problem: Einerseits existiert eine unüberschaubare Fülle an Forschungsmöglichkeiten, andererseits verfügen die meisten myrmekologisch Tätigen nur über stark begrenzte zeitliche, materielle oder personelle Möglichkeiten. Hypothesen müssen, wie in allen naturwissenschaftlichen Bereichen, empirisch untermauert sein. Und hier liegt das Problem. Eine „gute“ empirische Untermauerung ist in vielen Fällen einfach zu aufwendig und ist trotzdem keine Garantie für die Richtigkeit einer Hypothese. Soll man also resignieren und die Frage offen lassen? Wir denken nicht: Besser eine gut begründete Hypothese mit „schwacher empirischer Basis“ als überhaupt keine Hypothese. Wir glauben, dass dadurch die myrmekologische Forschung positiv belebt wird. Die einen greifen vielleicht den Gedanken auf und entwickeln ihn mit besseren Methoden weiter, andere glauben nicht an die Hypothese und versuchen sie zu falsifizieren. Wie auch immer, Diskussionen werden angeregt und der Kenntnisstand nimmt zu.

Und dafür sollen die *Myrmecologischen Nachrichten* eine Plattform bieten. Was aber nicht bedeuten soll, dass keine empirischen Daten notwendig sind, und schon gar nicht sollen die *Myrmecologischen Nachrichten* als „Gedankenfriedhof“ oder „öffentliches Notizbuch“ herhalten. Die Autoren mögen daher verzeihen, dass unsere Kritik manchmal kleinlich erscheint. Formale und substanzielle Fehler schleichen sich leicht ein. Daher würden wir der Sache keinen guten Dienst erweisen diese Mängel nicht nach bestem Wissen so gering wie möglich zu halten und Manuskripte unkritisch abzudrucken. Die Redaktion und auch andere am Reviewing beteiligte Personen investieren viel Zeit um die Arbeiten für den Leser übersichtlich und verständlich zu halten. In diesem Sinn hoffen wir, auch diesmal wieder interessante Beiträge liefern zu können.

C. O. Dietrich  
S. Schödl

Wien, im Dezember 2000

Titelbild: Rasterelektronenmikroskopische Aufnahme eines Männchens von *Formicoxenus nitidulus* (NYLANDER, 1846)  
(Aufnahme: S. Ölztant).